

Ufer, Horst

Working Paper — Digitized Version

Zur Neuorientierung der Außenwirtschaft in der Tschechischen und Slowakischen Republik

DIW Discussion Papers, No. 103

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Ufer, Horst (1995) : Zur Neuorientierung der Außenwirtschaft in der Tschechischen und Slowakischen Republik, DIW Discussion Papers, No. 103, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/95832>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Diskussionspapiere
Discussion Papers

Diskussionspapier Nr. 103

**Zur Neuorientierung der Außenwirtschaft
in der Tschechischen und Slowakischen Republik***

von
Horst Ufer, ZWB

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung des Verfassers und nicht in der des Instituts.

Opinions expressed in this paper are those of the author and do not necessarily reflect views of the Institute.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Diskussionspapier Nr. 103

Zur Neuorientierung der Außenwirtschaft in der Tschechischen und Slowakischen Republik*

von
Horst Ufer, ZWB

* Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Forschungsvorhabens: "Transformation des Wirtschaftssystems in den mittel- und osteuropäischen Ländern: Außenwirtschaftliche Bedingungen und Auswirkungen". Sie wurde Mitte 1994 abgeschlossen.

Berlin, Januar 1995

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
Königin-Luise-Str. 5, 14191 Berlin
Telefon: 49-30 - 89 7 89 -0
Telefax: 49-30 - 89 7 89 -200

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation für die Neuorientierung des Außenhandels	1
2.	Zahlungsbilanz	3
3.	Entwicklung des Außenhandels	9
4.	Veränderungen in der Regionalstruktur	14
5.	Ausgewählte Ländergruppen	18
6.	Veränderungen in der Warenstruktur	26
7.	Zusammenfassung und Ausblick	32
	Tabellenanhang	36

1. Ausgangssituation für die Neuorientierung des Außenhandels

Bis 1989 war der Außenhandel der osteuropäischen Reformländer hochgradig auf den RGW-Markt konzentriert. Nur geringe Anteile ihres Außenhandels entfielen auf die übrige Welt. Der Handel mit westlichen Märkten war in den 80er Jahren von zunehmenden Problemen begleitet. Dazu gehörten schwindende Marktanteile und sinkende Wettbewerbsfähigkeit sowie eine wachsende Verschuldung in frei konvertierbaren Devisen. Aber auch der RGW-Handel stand vor seinem Zusammenbruch vor unlösbaren Problemen. Das Austauschmodell Rohstoffe der UdSSR gegen Fertigerzeugnisse der kleineren RGW-Länder behinderte immer stärker die intraindustrielle Arbeitsteilung, womit den RGW-Ländern die effizienzsteigernde Wirkung der internationalen Arbeitsteilung verschlossen blieb. Die weitgehend politisch bestimmte Arbeitsteilung des RGW hatte ihre Entwicklungsmöglichkeiten erschöpft.

Die Ausgangssituation der Reformländer nach Auflösung des RGW war somit durch Produktionsstrukturen bestimmt, deren Umfang und Niveau in keiner Weise den Anforderungen einer marktwirtschaftlich organisierten internationalen Arbeitsteilung entsprachen. Deutliche Niveauunterschiede in der Produktivität, der Qualität und im Management zu den entwickelten Marktwirtschaften sind die entscheidende Hypothek, die den osteuropäischen Reformländern die Neuorientierung ihres Außenhandels erschwert. Hinzu kam, daß gerade zu Beginn der 90er Jahre der Welthandel eine Rezessionsphase durchlief, so daß die Nachfrage auf westlichen Märkten spürbar nachließ. Unter diesen Bedingungen den Reformprozeß im Inneren der Volkswirtschaften gleichzeitig mit einer wirtschaftlichen Öffnung nach außen zu begleiten, war mit hohen Risiken behaftet, letztendlich aber ohne Alternative. Als marktwirtschaftliche Instrumente wurden dabei die massiven Abwertungen der einheimischen Währungen und die Möglichkeiten der Zollpolitik genutzt. Der Entscheidungsspielraum lag also zwischen einer übersteuerten außenwirtschaftlichen Öffnung mit gravierenden Deindustrialisierungsprozessen (wie unter anderen Umständen in den neuen Bundesländern erfolgt) und einer zu weit gehenden Abschirmung der Binnenwirtschaft mit unzureichendem Wettbewerbsdruck und strukturkonservierenden Wirkungen.

Dieser Entscheidungsspielraum wurde aber auch vom erreichten Grad der außenwirtschaftlichen Verschuldung beeinflusst. Einen Überblick über die Entwicklung der Bruttoschulden in konvertiblen Währungen für einige osteuropäische Reformländer seit 1989 zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1

**Bruttoverschuldung einiger osteuropäischer Reformländer
(in Mrd. US-Dollar jeweils zum Jahresende)**

	1989	1990	1991	1992
CSFR	7,9	8,1	9,3	9,5
CR				6,3
SR				3,2
Polen	40,8	48,5	48,4	46,9
Ungarn	20,4	21,3	22,7	22,1
Bulgarien	9,2	10,0	11,4	12,9
Rumänien	0,2	0,2	1,1	2,3
Rußland	52,4	56,2	70,1	80,2

Quelle: H. Gabrisch, Die Rezession schwächt sich ab, in: WIFO-Monatsberichte, Nr. 5/1993, S. 258.

Danach hat sich die Schuldsituation in den Reformländern seit 1989 nicht wesentlich geändert. Erhebliche Neuverschuldungen wurden nach diesen Angaben nur für Rußland und auf niedrigerem Niveau für Rumänien registriert. Obwohl sich die Bruttoverschuldung der CSFR zwischen 1989 und 1992 um 1,6 Mrd. US-Dollar erhöhte, werden im Vergleich zu Ungarn und Polen nach wie vor nur relativ geringe Exportanteile zur Zins- und Schuldentilgung benötigt. Ein genaueres Bild über die Struktur der Bruttoschulden der CSFR und die Entwicklung der Wechselkurse zum US-Dollar bietet die Tabelle 1 im Anhang.

Noch mehr als für die Bewertung der binnenwirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich Probleme in der verfügbaren Datenbasis für die Analyse der Außenwirtschaft. Dazu zählen¹:

1. Die Entstehung neuer nationaler Grenzen. Im Falle der CSFR betrifft dies den Zerfall des Landes in zwei voneinander unabhängige Staaten zum 1.1.1993. Damit verbunden sind zwei Währungen mit unterschiedlicher Entwicklung der Wechselkurse zu ausländischen Währungen. Noch gravierender ist jedoch, daß die Slowakei ihre eigene statistische Basis z.T. neu aufbauen muß, so daß außenwirtschaftliche Daten verspätet oder nur in unzureichender Differenzierung zur Verfügung stehen.
2. Sich verändernde Wechselkurse, die das Problem der nachträglichen oder rückwirkenden Korrekturen mit sich bringen, wobei die Bewertungsprinzipien nicht immer klar sind.
3. Im Verlaufe des Transformationsprozesses werden auch die Informationssysteme des Außenhandels auf marktwirtschaftliche Grundlagen umgestellt. Das betrifft z.B. die Umstellung auf die Daten der Zollstatistik, aber auch die Einführung neuer, für Marktwirtschaften übliche Erhebungskennziffern. Neben Einführungsschwierigkeiten ergeben sich vor allem Probleme für die Erstellung längerfristiger Zeitreihen, so daß Strukturbrüche unvermeidlich sind.

Eine detaillierte Bewertung der außenwirtschaftlichen Vorgänge in den Reformländern muß sich letztendlich auf die nationalen Statistiken stützen. Westliche Statistiken können jedoch zur Trendkontrolle und zur Füllung von Lücken nützlich sein.

2. Zahlungsbilanz

Einen Überblick über die Entwicklung der Zahlungsbilanz der CSFR von 1989-1992 bietet die nachfolgende Tabelle 2. Einen noch detaillierteren Einblick gibt die Tabelle 2

¹ Vgl. auch Economic Bulletin For Europe, Volume 44 (1992), United Nations, New York, 1993, S. 54 f.

des Anhangs, die in Kronen ausgedrückt ist. Alle weiteren Aussagen stützen sich vor allem auf die Angaben aus der Quelle zu Tabelle 2.

Tabelle 2

**Zahlungsbilanz der CSFR in konvertiblen Währungen
(in Mill. US-Dollar) von 1989-1992**

	1989	1990	1991	1992
Leistungsbilanz	439	-1105	356,5	225,5
Handelsbilanz	419	-785	-447,4	-1575,6
Dienstleistungsbilanz	218	37	827,4	1652,4
Ertragsbilanz	-163	-316	-65,4	8,8
Transferbilanz	-35	-40	41,8	140,0
Kapitalbilanz	326	326	47,0	40,6
Direktinvestitionen	256	181	592,4	1054,9
Portfolioinvestitionen				-42,6
Langfristiges Kapital	-53	718	1731,7	471,4
Kurzfristiges Kapital	123	-573	2277,7	-1443,1
Fehler oder Weglassungen	-197	-324	494,4	-386,3
Veränderung in den Devisenreserven	-569	1102	-897,9	120,1

Quelle: Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy. Quarterly, Prag, Juni 1993, S. 8.

Zu Beginn der Reform war zunächst eine negative Entwicklung der Handelsbilanz von etwa +0,4 auf -0,8 Mrd. US-Dollar zu verzeichnen. Ursache dafür war, daß der Import von 1989 zu 1990 um 1,8 Mrd. US-Dollar stieg. Neben den Abwertungen der Krone im Jahr 1990, die wenig Wirkungen auf den Export hatten, spielte vor allem der für 1991 erwartete Übergang zu konvertierbaren Währungen eine entscheidende Rolle. Viele einheimische Importeure nutzten die letzte Möglichkeit, gegen Kronenbeträge importieren zu können.

In der Dienstleistungsbilanz stieg die Bedeutung des Tourismus, der 1989 erst 21 Mill., aber 1990 schon 71 Mill. US-Dollar einbrachte. Positiv war auch die Entwicklung des

Transports, dessen Dienstleistungseinnahmen von 95 Mill. 1989 auf 260 Mill. US-Dollar für 1990 anstiegen. Die Währungsreserven reduzierten sich von 2,3 Mrd. 1989 auf 1,2 Mrd. US-Dollar im 4. Quartal von 1990. Das Leistungsbilanzdefizit für 1990 wurde damit im wesentlichen aus den Währungsreserven finanziert.

Für den Zeitraum 1991 und 1992 hatte der Übergang zu konvertiblen Währungen im wesentlichen positive Effekte. Die Zahlungen in nichtkonvertiblen Währungen gingen von etwa 25 vH 1991 auf 2,3 vH für 1992 zurück. Die Abwertungen der Krone hatten zunächst eher nur stabilisierende Wirkungen auf den Export, aber sie hielten den Import in angemessenen Grenzen. Dies ist um so erklärlicher, da zur gleichen Zeit der RGW-Markt zusammenbrach und der Außenhandel vor einer völligen Neuorientierung stand. Daß die Handelsbilanz 1991 mit nur etwa 0,5 Mrd. US-Dollar negativ war, kann als Erfolg angesehen werden. Eine weitere positive Entwicklung der Dienstleistungsbilanz ließ die Leistungsbilanz insgesamt 1991 mit einem Plus von 0,36 Mrd. US-Dollar abschließen. Innerhalb der Dienstleistungsbilanz stiegen die Einnahmen aus dem Transport von 1990 zu 1991 um fast 50 vH, die aus dem Tourismus jedoch um mehr als das Vierfache, so daß beide Bereiche jeweils etwa 450 Mill. US-Dollar einbrachten.

In der Kapitalbilanz erreichten die ausländischen Direktinvestitionen erstmals fast 0,6 Mrd. US-Dollar für das Jahr 1991. Die langfristigen Kredite, eingeschlossen derer der Weltbank, des IWF, der EG und der G-24, beliefen sich auf über 1,7 Mrd. US-Dollar. Die Währungsreserven im Banksystem stiegen im Verlauf von 1991 um 0,9 auf 3,3 Mrd. US-Dollar zu Ende 1991, wovon 1,4 Mrd. auf die Zentralbank entfielen.

Die günstige Entwicklung der Leistungsbilanz setzte sich bis Mitte 1992 fort. Ab Mitte des Jahres 1992 verschlechterte sich die Situation durch ein wachsendes Handelsbilanzdefizit. Auch der Zufluß an Direktinvestitionen ließ nach. Die Unsicherheiten bezüglich der Teilung des Landes und die mit 1993 zu erwartenden Folgen der Steuerreform zeigten ihre Wirkung. Das beachtliche Exportwachstum wurde durch den Import noch übertroffen, so daß die Handelsbilanz ein Passiva von fast 1,6 Mrd. US-Dollar erreichte.

Der sich auch 1992 weiter verbessernde Dienstleistungsbilanz ist es anzurechnen, daß die Leistungsbilanz auch 1992 insgesamt aktiv ausfiel. Der Beitrag aus der Dienstleistungsbilanz verdoppelte sich von 1991 zu 1992, woran der Transport 60 vH und der Tourismus 40 vH Anteile hatten. Zu den Transporteinnahmen gehören auch die Transitgebühren für die Erdgasleitungen nach Westeuropa, die Rußland mit Gas bezahlt. 1992 stieg auch erstmals der Export an Bauleistungen deutlich an.

In der Kapitalertragsbilanz stiegen die Direktinvestitionen 1992 um über 80 vH gegenüber 1991. Als Hauptursache werden hier Einnahmen über Anteilsverkäufe aus dem Fonds des Nationaleigentums im Rahmen der Privatisierung genannt. Der Netto-Zufluß an langfristigem Kapital reduzierte sich 1992 auf weniger als 0,5 Mrd. US-Dollar. Die Kredite des IWF, der Weltbank, der Eximbank, der EG und der G-24 erreichten im Laufe 1992 die Gesamtsumme von 897 Mill. US-Dollar.

Die Devisenreserven verringerten sich allein in der 2. Hälfte 1992 um 921 Mill. US-Dollar. Bilanziert mit dem Zuwachs aus der 1. Jahreshälfte gingen sie für das gesamte Jahr um 120 Mill. US-Dollar zurück. Die Devisenreserven der Tschechischen Staatsbank betragen Ende 1992 1,23 Mrd. US-Dollar.

Die Bruttoverschuldung der CSFR betrug Ende 1992 9,5 Mrd. US-Dollar. Der Schuldendienst für mittel- und langfristige Kredite repräsentierte 1992 11,7 vH des jährlichen Exports an Gütern und Dienstleistungen. 1991 waren es 11,2 vH. Der Anteil der CR an den Bruttoschulden wurde auf 6,9 Mrd. US-Dollar und der Anteil an den Güter- und Dienstleistungsexporten auf 78 vH für 1992 eingeschätzt².

Mit der Teilung der CSFR in zwei selbständige und voneinander unabhängige Staaten zum 1.1.93 ergeben sich einige neue Gesichtspunkte für die Analyse der Zahlungsbilanzen. Da der Handel zwischen der CR und der SR auf Basis eines Clearing-Abkommens vereinbart wurde, stiegen die Anteile nichtkonvertierbarer Währungen in den

² Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy, Quarterly, Juni 1993, S. 13.

einzelnen Bilanzen wieder an. In der Zahlungsbilanz der CR wird deshalb die SR ab 1993 separat ausgewiesen, wie Tabelle 3 zeigt. Die Angaben aus der Zahlungsbilanz der CR für 1992 in Tabelle 3 und für die CSFR in Tabelle 2 machen in etwa die Positionen beider Landesteile deutlich.

Tabelle 3

**Zahlungsbilanz der CR in konvertiblen Währungen (in Mill. US-Dollar)
für 1992-1993 und die Zahlungsbilanz mit der SR für 1993**

	1992	1993	1993 mit der SR
Leistungsbilanz	52,9	580,0	-219,7
Handelsbilanz	-1372,2	-498,1	329,7
Dienstleistungsbilanz	1314,2	1077,6	-10,0
Ertragsbilanz	5,9	-129,5	57,7
Transferbilanz	105,0	130,0	-597,1
Kapitalbilanz	-6,1	2495,9	219,7
Direktinvestitionen	982,9	516,6	
Portfolioinvestitionen	-35,8	1062,3	570,4
Langfristiges Kapital	320,5	460,1	-162,0
Kurzfristiges Kapital	-1273,7	456,9	-188,7
Fehler oder Weglassungen	-126,9	-46,6	0,0
Veränderungen in den Devisenreserven	80,1	-3029,3	0,0
1993 vorläufigen Angaben. Quelle: Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy, Quarterly, Prag, August 1994, S. 13.			

Für die CR setzte sich 1993 die Stabilisierung ihrer Leistungsbilanz fort. Entscheidend dafür war die Reduzierung des Handelsbilanzdefizits im Vergleich zu 1992 um 874 Mill. US-Dollar, womit der Leistungsbilanzüberschuß um 527 Mill. US-Dollar anstieg. Im Zusammenhang damit steht auch die Verbesserung der Kapitalbilanz durch Zufluß an Auslandskapital, wodurch die Devisenreserven der tschechischen Nationalbank auf weit über 3 Mrd. US-Dollar anstiegen. Der Überschuß in der Dienstleistungsbilanz fiel 1993 etwas niedriger aus, da die Einnahmen aus Dienstleistungen zwar um 45 vH, die

Ausgaben aber um 92 vH anstiegen. Die Anteile am Dienstleistungsüberschuß von fast 1,1 Mrd. US-Dollar entfielen zu 64 vH auf den Tourismus und zu 36 vH auf Transportdienstleistungen.

Für die Dienstleistungen ist im Trend zu erwarten, daß die Defizite bei anderen Dienstleistungen (1993: 522 Mill. US-Dollar) weiter ansteigen werden, die Überschüsse bei Transportdienstleistungen weiter zurückgehen, womit die Dienstleistungsbilanzüberschüsse in wachsendem Maße aus dem Tourismus kommen. So stiegen auch 1993 die Einnahmen aus dem Tourismus um 43 vH, während die Ausgaben lediglich eine Steigerung um 16 vH erfuhren. Das Defizit in der Leistungsbilanz zur SR wurde 1993 durch einseitige Transfers von fast 600 Mill. US-Dollar verursacht, in erster Linie Rückführungen der Anteile slowakischer Investoren aus der ersten Welle der Kuponprivatisierung.

Während die Kapitalbilanz der CR 1992 in etwa ausgeglichen war, erreichte sie 1993 einen Überschuß von fast 2,5 Mrd. US-Dollar. Bemerkenswert ist dabei vor allem der leichte Rückgang der Direktinvestitionen und der starke Anstieg der Portfolioinvestitionen. Während im 1. Quartal 1993 die Direktinvestitionen noch leicht zunahmen, fielen sie danach deutlich ab. Als Ursache dafür wird das Warten auf die 2. Welle der Privatisierung angesehen. Auf wachsendes Interesse stieß dagegen der Kauf von Aktien tschechischer Unternehmen, die zu niedrigen Preisen auf dem Kapitalmarkt angeboten wurden. Auch das Angebot von Staatstiteln durch die tschechische Nationalbank förderte die Portfolioinvestitionen. Einheimische Experten verweisen jedoch darauf, daß ein wesentlicher Teil dieser Portfolioinvestitionen spekulativer Natur ist.

Nach Daten der tschechischen Nationalbank erhielten die Unternehmen 1993 Auslandskredite in Höhe von 1,1 Mrd. US-Dollar. Die Rückzahlung früherer Kredite betrug 0,285 Mrd. US-Dollar, so daß ein Nettozufluß von 0,826 Mrd. US-Dollar zu verzeichnen war.

Für die Kapitalbilanz wurde für 1994 eine Fortsetzung dieser Trends erwartet. So geht die tschechische Nationalbank davon aus, daß der Gesamtzufluß an langfristigem Kapital 1994 bei 2,9 Mrd. US-Dollar liegen könnte. Der Nettozufluß an Direktinvestitionen wurde auf 1,1, der an Portfolioinvestitionen auf 0,5 Mrd. US-Dollar eingeschätzt. Der Nettozufluß an ausländischen Krediten wurde bei 1,2 Mrd. US-Dollar erwartet.

Die Bruttoauslandsschulden erhöhten sich von 6,9 auf 8,7 Mrd. US-Dollar von 1992 zu 1993, womit sie 61 vH des Exports an Gütern und Dienstleistungen erreichten. Der Schuldendienst betrug 1993 1,3 Mrd. US-Dollar, etwa 9,1 vH des Exports aller Güter und Dienstleistungen³.

Für die SR entwickelte sich die Zahlungsbilanzsituation 1993 zunächst weitaus komplizierter. Die offiziellen Devisenreserven beliefen sich zum 1.1.93 auf 340,3 Mill. US-Dollar. Bis zum Zeitpunkt der ersten Abwertung der slowakischen Krone (Ks) (um etwa 20 vH) am 8.7.1993 sanken die Devisenreserven auf 128,8 Mill. US-Dollar. Mit der erstmaligen Placierung einer internationalen Anleihe konnte die slowakische Zentralbank ihre Devisenrücklagen im Herbst 1993 wieder auf 570 Mill. US-Dollar ausbauen⁴. Per 22. Februar 1994 sollen sie 360 Mill. US-Dollar betragen haben⁵.

3. Entwicklung des Außenhandels

Als Basisdaten zur Analyse des Außenhandels der CSFR, bzw. der CR und der SR in nationaler Währung und zu laufenden Preisen dienen die Angaben des Statistischen Jahrbuches der CR von 1993 (vgl. Tabellen 3, 4 und 5 des Anhangs). Die Berechnung der Preise und der Terms of Trade in Tabelle 6 des Anhangs hat den Nachteil, daß sie das Jahr 1980 als Ausgangspunkt hat und kein ausreichend genaues Bild der Entwicklung ab 1989 bietet. Wegen der Trendaussagen wurde auf diese Tabelle aber nicht verzichtet.

³ Die Angaben zur Zahlungsbilanz der CR stammen aus: Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy, Quarterly, Prag, August 1994, S. 13-18.

⁴ Vgl. VWD-Osteuropa, vom 4.10.1993, S. 4.

⁵ Vgl. VWD-Osteuropa, vom 25.2.1994, S. 5.

Tabelle 4

**Jährliche Wachstumsraten des Außenhandels
in laufenden Preisen nationaler Währung (in vH)**

	1989	1990	1991	1992	1993
CSFR					
Import	0,0	10,9	38,1	24,0	
Export	-0,1	-1,1	55,8	6,5	
CR					
Import	0,9	8,6	18,5	39,1	2,7
Export	1,8	0,2	43,8	6,1	20,0
SR					
Import	-3,1	18,3	84,8	7,9	19,6 ¹⁾
Export	-7,5	-5,2	87,6	8,3	-4,1 ¹⁾
¹⁾ Januar bis November. Quellen: Berechnet nach Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 39, 53, 67, und für 1993 Economic and Social Development Indicators of CR, 1/1994, S. A13, A15, Czech Statistical Office.					

Die Entwicklung der Exporte und Importe zu laufenden Preisen in Tabelle 4 zeigt für beide Länder von 1989 bis 1993 einen wechsellvollen Verlauf. Nach einer deutlichen Steigerung der Importe für 1990 konnten 1991 die Exporte in beiden Landesteilen wieder beträchtlich ausgeweitet werden. Vor allem in der CR lagen die Exporte deutlich über den Importen. Maßgeblichen Anteil hatte daran jedoch die Entwicklung der Preise als Folge der 1991 einsetzenden Preisliberalisierung. Für 1992 weist die CR einen beträchtlichen Importboom aus. Als entscheidende Ursache dafür wird die mit dem 1.1.1993 eingeführte Mehrwertsteuer angesehen. Viele Importeure zogen ihre Einkäufe vor, so daß die Importe vor allem in der zweiten Jahreshälfte von 1992 beträchtlich anwuchsen. Die Besonderheiten des Jahres 1993 waren durch die Teilung des Landes zum 1. Januar bedingt. Während für die CR die Exporte beträchtlich ausgeweitet werden konnten und die Importe nur mäßig stiegen, verlief die Entwicklung des Außenhandels in der SR in umgekehrter Richtung. Ihre Exporte gingen 1993 sogar um annähernd 4 vH zurück. Hinzu kam, daß der gegenseitige Handel zwischen beiden Lan-

desteilen zum Außenhandel wurde, womit in der Außenhandelsstatistik ein neues Problem auftauchte. Die Angaben in Tabelle 4 schließen jedoch den gegenseitigen Außenhandel aus, um die Konsistenz der Daten zu erhalten.

Die Entwicklung des Außenhandels zu laufenden Preisen und in Landeswährung ergeben wegen der Preisveränderungen jedoch ein stark verzerrtes Bild. Einen besseren Überblick über die Außenhandelsentwicklung bieten Angaben auf Dollarbasis, wie sie leider nur für die CR zur Verfügung stehen (vgl. Tabellen 7 und 8 des Anhangs). Tabelle 5 zeigt für die Außenhandelsentwicklung der CR dann folgendes Bild:

Tabelle 5

**Entwicklung des Exports und Imports der CR auf US-Dollar-Basis
(Jährliche Wachstumsraten in vH, ohne Außenhandel mit der SR)**

	1989	1990	1991	1992	1993
Import	-3,7	-9,3	-27,2	43,8	0,5
Export	-2,9	-16,0	-11,8	7,3	15,5

Quelle: Berechnet nach Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, April 1994 (s. Tabellen 7 und 8 des Anhangs).

Ausgewiesen in Dollar ging der Export und Import der CR von 1989 bis 1991 absolut zurück. Der Export der CR fiel von 1989 bis 1991 um fast 2,8 Mrd. US-Dollar, d.h. um 25,9 vH zurück. Damit folgt die Exportentwicklung der allgemeinen Transformationsrezession. Der Import ging von 1989 bis 1991 sogar um über 4 Mrd. US-Dollar, d.h. um 33,7 vH zurück. Im Jahr 1992 stieg zwar der Export wieder um 11 vH, aber das Dollarvolumen lag immer noch um 17,4 vH unter dem Niveau von 1989. Das Handelsbilanzdefizit lag bei 1,4 Mrd. US-Dollar. Für 1993 zeichnet sich ein weiteres Ansteigen des Exports ab, wobei sich Export und Import ohne Berücksichtigung des Handels mit der SR in etwa ausglich.

Eine wesentliche Ursache für den Einbruch in der Außenhandelsentwicklung vor allem in den Jahren 1990 und 1991 war der Zusammenbruch des RGW-Marktes. Mit dem

Übergang des Außenhandels der ehemaligen RGW-Länder zu frei konvertierbaren Währungen und mit der Öffnung der ehemaligen RGW-Länder nach Westen verlor der RGW-Markt stark an Bedeutung. Eine entscheidende Frage ist deshalb, inwieweit die Verluste auf dem ehemaligen RGW-Markt durch Exportsteigerungen auf den westlichen Märkten ausgeglichen werden konnten. Während der Export in die osteuropäischen Reformländer und in die ehemalige UdSSR von 1989 bis 1993 um etwa 4,4 Mrd. US-Dollar zurückging, stieg der Export in die entwickelten Marktwirtschaften um fast 3,2 Mrd. US-Dollar. Diese Entwicklung ist einerseits als Erfolg anzusehen. Andererseits wird aber deutlich, daß der Verlust der Ostmärkte bisher nur zum Teil kompensiert werden konnte.

Die Export- und Importentwicklung auf Dollar-Basis für die CR bezogen auf die Ländergruppierungen wird in Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6

**Entwicklung des Exports und Imports der CR in der regionalen
Struktur auf Dollar-Basis (ohne SR) (1989 = 100)**

	1990	1991	1992	1993
Export davon	84,0	74,1	82,1	94,7
Entwickelte Marktwirtschaften	99,0	110,4	149,7	178,9
Entwicklungsländer	103,5	71,6	91,3	113,3
Europäische Transformationsländer	69,6	67,2	52,3	44,4
Ehemalige UdSSR	68,6	42,1	23,9	23,2
Staatshandelsländer	66,8	25,7	23,9	66,4
Import davon	91,1	66,3	95,3	95,8
Entwickelte Marktwirtschaften	115,6	102,8	178,3	187,5
Entwicklungsländer	92,7	71,9	71,4	76,1
Europäische Transformationsländer	78,0	34,4	30,7	31,3
Ehemalige UdSSR	67,5	46,6	52,0	40,9
Staatshandelsländer	92,8	20,8	15,6	20,3
Quelle: Berechnet nach Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, April 1994 (siehe Tabellen 7 und 8 des Anhangs).				

Die Entwicklungstempi der einzelnen Ländergruppierungen zeigen sehr anschaulich die Neuorientierung des tschechischen Außenhandels auf die westlichen Marktwirtschaften. Der Export in diese Länder stieg von 1989 bis 1993 um fast 80 vH, während der Export in die osteuropäischen Reformländer um etwa 55 vH und der in die ehemalige UdSSR um fast 77 vH zurückging. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Import. Die Bezüge aus westlichen Industrieländern stiegen um fast 88 vH. Der Import aus der ehemaligen UdSSR fiel gegenüber dem Export jedoch nur auf etwa 41 vH des Niveaus von 1989 zurück. Ursache dafür sind die immer noch beträchtlichen Rohstoffbezüge, die einen relativ starken Sockel bilden. Aber auch dieser Sockel gerät in Gefahr, falls die CR künftig ihr Erdöl von anderen Märkten bezieht. Indiz dafür ist der Bau der Erdölleitung von Kralupy nach Ingolstadt, der bis 1995 vollendet sein soll. In der ersten Ausbaustufe soll diese Pipeline eine Jahreskapazität von 10 Mill. Tonnen haben, die später um weitere 50 vH erweitert wird. Diese Ölleitung würde letztlich die volle wirtschaftliche Unabhängigkeit der CR von Rußland herbeiführen⁶. In der bis Mitte 1994 noch offen gewesenen Entscheidung spielten die Ölpreise nicht die entscheidende Rolle, wie die Debatten um die Privatisierung der tschechischen Erdölindustrie zeigten. Eine Privatisierungsvariante setzte auf ein internationales Konsortium westlicher Ölunternehmen, welches eher zu Ölimporten aus westlichen Märkten neigte. Die andere Privatisierungsvariante präferierte die einheimischen Erdölunternehmen, die den weiteren Bezug des billigeren russischen Erdöls vorziehen. In Abwägung der Varianten spielte jedoch eine nicht unwesentliche Rolle, daß die russische Mafia die Erdölversorgung der CR in die Hand bekommen könnte⁷.

Aus der Tabelle 6 des Anhangs wird ersichtlich, daß im Verlauf von 1990 die Export- und Importpreise für die CSFR 1991 sprunghaft stiegen. Da die Importpreise beträchtlich schneller als die Exportpreise stiegen, verschlechterten sich die Terms of Trade von 1990 zu 1991 um 21,2 Punkte. Auch nach diesen Angaben ging der Export zu festen Preisen von 1989-1991 deutlich zurück. Für das Jahr 1992 wurde das physische Export-

⁶ Vgl. Prager Zeitung, Nr. 24/1993, S. 4.

⁷ Vgl. Prager Zeitung, Nr. 33/1994, vom 18.8.1994, S. 4, und The Prague Post, Nr. 32/1994, vom 10.-16.8.1994, S. 1 und 3.

volumen von 1989 jedoch schon wieder übertroffen. Das physische Volumen des Imports lag jedoch auch 1992 noch unter dem Niveau von 1989.

Da infolge der Transformationsrezession die Industrieproduktion um einiges weiter zurückfiel, als der Außenhandel, gingen gerade vom Export stabilisierende Wirkungen auf die Binnenwirtschaft aus. Als Ursachen für die Exporterfolge vor allem auf westlichen Märkten werden angesehen⁸:

- die Unterbewertungen der einheimischen Währung (gerade in der CSFR scheint gegenüber Ungarn und Polen das Abwertungspolster von 1990 durch die Inflationsentwicklung im Land am wenigsten aufgebraucht zu sein),
- die Liberalisierung des Außenhandels,
- der Abbau von Handelsschranken durch die EG im Rahmen der EG-Assoziierung ("Europa-Verträge"),
- Importsog Westeuropas, insbesondere Deutschlands,
- Exportdruck in Richtung Westen nach Zusammenbruch des RGW-Handels.

Gegenüber der sich nur langsam erholenden Binnennachfrage kommt gerade dem Export eine entscheidende Rolle bei der Revitalisierung der Wirtschaft zu. So wird der Export auch als "Wachstumsmotor" bezeichnet, der einen entscheidenden Beitrag bei der Überwindung der Anpassungsrezession und zur Einleitung des Aufholprozesses zu leisten hat⁹.

4. Veränderungen in der Regionalstruktur

Die Regionalstruktur des Außenhandels der CSFR hat sich zwischen 1989 und 1992 erheblich verändert (vgl. Tabelle 9 des Anhangs). Danach hat sich der Anteil der ent-

⁸ Vgl. H. Gabrisch, Die Rezession schwächt sich ab, in: WIFO-Monatsberichte, Nr. 5/1993, S. 255, und IW Trends, Quartalshefte zur empirischen Wirtschaftsforschung, Köln, Nr. 1/1993, S. 38.

⁹ Vgl. J. Stankovsky, OECD-Handel mit Ost-Mitteleuropa kräftig gewachsen, in: WIFO-Monatsberichte, Nr. 9/1993, S. 463.

wickelten Marktwirtschaften am Außenhandelsumsatz der CSFR von 37,1 vH auf 64,2 vH erhöht. Der Anteil europäischer Transformationsländer fiel von 20,3 vH auf 9,8 vH und der der ehemaligen UdSSR von 30,6 vH auf 17,3 vH. Auf die Entwicklungsländer entfiel ein relativ gleichbleibender Anteil um 8 vH.

Diese Zahlen verdeutlichen, daß sich die Veränderungen in der Regionalstruktur des Außenhandels vor allem auf einen Substitutionsprozeß von Ostmärkten gegen Westmärkte konzentrierten. Spezifischer werden die Aussagen, wenn die regionalen Veränderungen in der Export- und Importstruktur zwischen der CR und der SR verglichen werden (vgl. Tabelle 7).

Offensichtlich ist es der CR etwas erfolgreicher gelungen, ihre Exporte auf westlichen Märkten zu plazieren. Der Anteil dieser Ländergruppe am Export erreichte 1992 fast 68 vH. Für die SR dagegen waren es 1992 52 vH. Weiterhin bemerkenswert sind die Unterschiede in der Entwicklung der Importanteile aus der ehemaligen UdSSR. Während sie in der CR von 1989 bis 1993 kontinuierlich von 32,8 vH auf 14 vH zurückgingen, stiegen sie in der SR nach wechselvollem Verlauf von 21,8 vH für 1989 auf 35 vH für 1992. Auch hieran wird die engere Abhängigkeit der Slowakei vom Außenhandel mit der ehemaligen UdSSR deutlich. Die Anteile der ehemaligen UdSSR am Export komplettieren dieses Bild. In der CR fiel dieser Anteil von 1989-1993 von 30,7 vH auf 7,5 vH, in der SR von 1989-1992 von 31,1 vH lediglich auf 16,8 vH.

Tabelle 7

Regionalstruktur des Außenhandels in beiden Landesteilen

(Anteile in vH)

	1989	1990	1991	1992	1993
CR					
Import					
Entwickelte Marktwirtschaften	37,3	47,3	57,5	69,5	73,1
Entwicklungsländer	7,6	7,7	8,4	5,8	6,0
Europäische Transformationsländer	18,5	15,8	9,6	6,0	6,1
Ehemalige UdSSR	32,8	24,3	23,4	18,1	14,0
Staatshandelsländer	3,8	3,8	1,1	0,6	0,8
Export					
Entwickelte Marktwirtschaften	37,0	43,7	55,2	67,5	69,9
Entwicklungsländer	8,9	11,0	8,6	9,9	10,7
Europäische Transformationsländer	19,1	15,9	17,3	12,2	9,0
Ehemalige UdSSR	30,7	25,1	17,5	8,9	7,5
Staatshandelsländer	4,2	3,3	1,4	1,2	2,9
SR					
Import					
Entwickelte Marktwirtschaften	40,3	51,2	37,5	52,0	
Entwicklungsländer	7,3	5,7	7,1	4,6	
Europäische Transformationsländer	25,9	21,2	9,8	7,7	
Ehemalige UdSSR	21,8	16,6	44,3	35,0	
Staatshandelsländer	4,7	5,2	1,2	0,7	
Export					
Entwickelte Marktwirtschaften	33,7	42,0	43,9	54,1	
Entwicklungsländer	8,7	9,4	8,5	11,7	
Europäische Transformationsländer	24,2	21,1	20,9	8,3	
Ehemalige UdSSR	31,1	25,7	24,9	16,8	
Staatshandelsländer	2,3	1,7	1,7	0,9	

Quellen: Berechnet nach Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 52, 53, und S. 66, 67, und für 1993 nach Latest Statistical Information, Foreign Trade, Januar-Dezember 1993, Czech Statistical Office, S. 4.

Die regionale Struktur der Exporte und Importe für die CR auf Dollar-Basis in den Tabellen 8 und 9 ergibt fast ein identisches Bild zu den Angaben in laufenden Preisen auf Basis der Krone. Als zusätzliche Information wird ersichtlich, daß sich die Exportanteile in die EG von 1989-1993 ohne Berücksichtigung der SR von 26,2 vH auf 54,6 vH mehr als verdoppelt haben. In gleichem Maße stiegen auch die Exportanteile nach Deutschland von 16,0 vH für 1989 auf 33,7 vH für 1993. Beim Import entwickelte sich dieser Anteil von 18,5 vH auf 30,6 vH, womit Deutschland zum bedeutendsten Außenhandelspartner der CR wurde.

Tabelle 8

**Regionale Struktur der Exporte der Tschechischen Republik
(auf US-Dollar-Basis) in vH**

	1989	1990	1991	1992	1993*
Entwickelte Marktwirtschaften	37,0	43,6	55,2	67,5	69,9
davon EG	26,2	31,4	43,3	52,8	54,6
davon BRD	16,0	18,2	27,4	33,1	33,7
Ehemalige RGW-Länder (ohne UdSSR)	17,3	13,7	12,1	12,2	9,0
Ehemalige UdSSR	30,7	25,1	17,5	8,9	7,5
Andere nichtmarktwirtschaftliche Länder	6,1	5,4	6,6	1,2	2,9
Entwicklungsländer	8,9	11,0	8,6	9,9	10,7

* Vorläufige Angaben.
Quelle: Berechnet nach Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Tabelle 9

**Regionale Struktur der Importe der Tschechischen Republik
(auf US-Dollar-Basis) in vH**

	1989	1990	1991	1992	1993*
Entwickelte Marktwirtschaften	37,3	47,3	57,6	69,8	73,1
davon EG	26,4	31,9	39,8	47,7	51,4
davon BRD	18,5	22,3	24,9	27,0	30,6
Ehemalige RGW-Länder (ohne UdSSR)	16,8	13,1	7,6	5,9	6,0
Ehemalige UdSSR	32,8	24,3	23,4	17,9	14,0
Andere nichtmarktwirtschaftliche Länder	6,1	6,6	3,0	0,6	0,8
Entwicklungsländer	7,6	7,7	8,4	5,7	6,0

* Vorläufige Angaben.
Quelle: Berechnet nach Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Für die nahe Zukunft ist eine allmähliche Stabilisierung in den neu entstandenen Regionalstrukturen des Exports und Imports zu erwarten. Die Anteile der ehemaligen UdSSR werden eher noch weiter leicht sinkende Tendenz haben. Der Handel mit den Reformländern Osteuropas wird mit dem Inkrafttreten des Abkommens von Visegrad im Februar 1994 eher eine Stabilisierung erfahren. Längerfristige Betrachtungen lassen erwarten, daß der Außenhandel mit Osteuropa für die CR und die SR wegen der Marktnähe wieder steigende Bedeutung gewinnt. Voraussetzungen dazu ist jedoch, daß sich der Aufschwung in Polen und Ungarn mit deutlichem Tempogewinn fortsetzt. Noch bedeutsamer wäre es jedoch, wenn in den Nachfolgestaaten der UdSSR Stabilisierungstendenzen sichtbar würden, die die Nachfrage vor allem in Rußland und der Ukraine wiederbeleben. Diese Tendenzen sind z.Z. jedoch nicht in Sicht.

5. Ausgewählte Ländergruppen

Einschneidendes Ergebnis in der Gestaltung des Außenhandels der CR und der SR war die Teilung des Landes zum 1.1.1993, womit der Waren- und Dienstleistungsverkehr zwischen beiden Landesteilen in Handelsbeziehungen zwischen souveränen Staaten überging. Aufgrund der organisch gewachsenen wirtschaftlichen Verflechtung zwischen beiden nunmehr selbständigen Staaten nimmt ihr gegenseitiger Handel in ihrem Außenhandel bedeutendes Gewicht ein. Der gegenseitige Handel zwischen beiden Ländern nimmt im Export wie im Import in der Rangliste der Länder vorderste Plätze ein, wie Tabelle 10 zeigt. Unabhängig von zunächst noch vorhandenen statistischen Unsicherheiten rückte 1993 die SR für die CR zum zweitgrößten Handelspartner und die CR für die SR zum größten Handelspartner auf. Dabei gehen vorsichtige Schätzungen davon aus, daß der gegenseitige Handel durch die Teilung des Landes zunächst um etwa 30-40 vH zurückgegangen ist.

Tabelle 10

Hauptpartner im Export und Import der CR und der SR 1993
(Anteile in vH)

	Hauptpartner				
	1.	2.	3.	4.	5.
CR					
Export	BRD 26,9	SR 20,0	Österreich 6,2	ehem. UdSSR 6,0	Italien 5,1
Import	BRD 25,1	SR 17,7	ehem. UdSSR 11,5	Österreich 7,7	Italien 4,7
SR					
Export	CR 41,9	BRD 15,3	Österreich 5,0	Ungarn 4,6	Rußland 4,7
Import	CR 35,5	Rußland 19,6	BRD 11,7	Österreich 5,5	Italien 3,9
Die Angaben sind Schätzungen auf der Basis laufender Preise in nationalen Währungen. Quelle: Statistical Bulletin 1994/1, Quarterly, Prag, Juni 1994, S. 27-28.					

Nach tschechischer Statistik beliefen sich die Exporte der CR in die SR 1993 auf 74,6 Mrd. Kc. Die Importe aus der SR erreichten 65,0 Mrd. Kc, so daß die Handelsbilanz für die CR mit 9,6 Mrd. Kc positiv ausfiel¹⁰. Da der gegenseitige Außenhandel im Clearingverfahren abgewickelt wird, ist das Handels- und Zahlungsbilanzgleichgewicht für beide Seiten von besonderer Bedeutung. So ist es nicht verwunderlich, daß die slowakische Seite für 1993 ebenfalls eine aktive Handelsbilanz zur CR ausweist. Auch nach Beilegung der Streitpunkte im gegenseitigen Zahlungsverkehr ist zu erwarten, daß die beiderseitigen Handelsströme zunächst eher stagnieren werden.

In der Warenstruktur des Außenhandels der CR mit der SR ergab sich für 1993 folgendes Bild¹¹:

¹⁰ Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy, Quarterly, Prag, Juni 1994, S. 31.

¹¹ Ebenda.

- Nach der SITC-Rev.3-Nomenklatur entfielen im Export auf die Warengruppen 0+1+8, im wesentlichen Güter des individuellen Verbrauchs, 22,1 vH. Der Import dieser Gütergruppen aus der Slowakei belief sich auf 16,8 vH.
- Auf die Produktionsgüter der Warengruppen 2+3+4+5+6 entfielen im Export 51,9 vH und im Import 60,6 vH. Während die CR bei Brennstoffen einen leichten Lieferüberschuß erzielt, erreicht dies die SR bei chemischen Erzeugnissen und vor allem verarbeiteten Gütern der Gruppe 6.
- In der Gruppe 7 der Investitionsgüter kam der Export auf 25,9 vH und der Import auf 23,8 vH.

Die Warenstruktur des Außenhandels zwischen beiden Ländern entspricht den bisherigen strukturellen Mustern mit einem leichten Übergewicht der CR bei Investitionsgütern und der SR bei Produktionsgütern.

Die neu in Rechnung zu stellenden Außenhandelsanteile der SR im Außenhandel der CR ergeben ein verändertes Bild in den vH-Anteilen einzelner Länder und Ländergruppen am Import und Export. Besonders gravierend ist dies für den Außenhandel der CR mit den Partnern des Visegradabkommens, indem nun die Slowakei eindeutig dominiert. Auf den Export in diese Länder entfielen 1993 auf Dollar-Basis 25,0 vH, davon allein 20,1 vH auf die SR, aber nur 2,8 vH auf Polen und 2,1 vH auf Ungarn. Darüber hinaus hatte der Export und Import der CR mit Polen und Ungarn in den letzten Jahren fallende Tendenz, wie Tabelle 11 deutlich macht.

Tabelle 11

Außenhandel der Tschechischen Republik mit ausgewählten Ländern
(in Mill. US-Dollar)

Land	Export			Import		
	1991	1992	1993	1991	1992	1993
Gesamt	7985	8842	12774	7145	10273	12556
Deutschland	2186	2925	3436	1792	2272	3157
Ehem. UdSSR	1394	789	769	1649	1841	1446
Österreich	464	643	786	590	938	970
Polen	563	583	359	365	474	318
Italien	337	554	647	270	497	589
Frankreich	192	226	253	198	576	384
Ungarn	262	542	270	103	217	172
USA	83	155	232	165	530	371
Niederlande	239	286	310	187	329	252
Großbritannien	175	204	402	178	275	333
Schweiz	95	117	148	212	227	379
Japan	64	89	65	102	231	210
Belgien	122	159	171	89	185	198
Schweden	80	96	86	88	147	139
Dänemark	66	75	112	51	105	115
Griechenland	62	127	73	43	42	32
Türkei	57	116	122	61	50	41
Spanien	57	107	125	35	57	94
China	79	86	256	68	55	75
Taiwan	16	35	50	25	104	130
Rumänien	72	112	32	20	20	9
Finnland	52	46	52	44	71	60
Hongkong	13	65	115	16	45	63
Slowakei	-	-	2564	-	-	2231

1993 = Vorläufige Angaben.
Quelle: Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Zur Förderung des gegenseitigen Handels entschlossen sich die Länder Polen, Ungarn, CR und SR zur Gründung einer Mitteleuropäischen Freihandelszone (CEFTA). Das Abkommen wurde durch die Visegrad-Deklaration vom 15. Februar 1991 und die Krakauer Deklaration vom 15. Oktober 1991 vorbereitet und Anfang Februar 1994 in Prag in Kraft gesetzt. Die CEFTA ist vor allem als Versuch zu werten, den gegenseitigen Außenhandel der Länder der Visegrad-Gruppe wiederzubeleben. Solange der RGW noch bestand, war der gegenseitige Außenhandel bis 1989 außerordentlich intensiv, stürzte danach aber kräftig ab. In der Umorientierung auf westliche Märkte zerrissen viele Kooperationslinien, da die RGW-Spezialisierung als Ganzes zusammenbrach. Darüber hinaus machte jedes Land seine eigenen Erfahrungen, sich in die westeuropäische Arbeitsteilung einzubringen. Der Zusammenschluß in der CEFTA ist somit auch ein Versuch, bessere Positionen für eine gemeinsame Integration nach Westeuropa zu gewinnen. Dabei wird auf einen gemeinsamen Markt von immerhin 65 Mill. Menschen gesetzt. Das CEFTA-Abkommen sieht vor, die Freihandelszone schon 1997 weitestgehend zu installieren. Ursprünglich wurde das Jahr 2001 anvisiert. Die Zölle für Industrieerzeugnisse sollen im gegenseitigen Handel bis Ende 1997 aufgehoben werden. Ausgenommen sind jedoch die sensiblen Bereiche, wie der Bergbau, die Textil- und die Automobilindustrie. Hier sollen bis zur vollen Liberalisierung im Jahr 2001 die gegenseitigen Exportquoten schrittweise erhöht werden. Ähnliche Einschränkungen wurden für landwirtschaftliche Erzeugnisse vereinbart¹². Die Anteile Polens und Ungarns am Außenhandel der CR werden die Werte von 1989 jedoch nicht so schnell wiedererreichen. Interessant ist hier ein Vergleich mit den neuen Bundesländern. Ihr Handelsvolumen mit der CR betrug 1993 zwar schon wieder 1 Mrd. DM, was aber erst 20 vH des Niveaus von 1989 ausmachte¹³.

Der Export der CR (ohne SR) in die Länder der EU betrug auf Dollar-Basis 1993 immerhin schon 54,6 vH. Die Export- und Importvolumina einzelner Länder der EU für 1991, 1992 und 1993 vermittelt Tabelle 11. Fast 62 vH der tschechischen Exporte

¹² Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, ebenda, S. 14 ff. und Prager Zeitung, Nr. 6, vom 10.2.1994, S. 1.

¹³ Vgl. VWD-Osteuropa, vom 23.2.1994, S. 3.

in die EU entfallen dabei allein auf Deutschland. Mit weitem Abstand folgen dann Italien, Großbritannien, die Niederlande, Frankreich und Belgien. Spanien und Griechenland spielen bisher nur eine untergeordnete Rolle.

Grundlage für die positive Entwicklung des Außenhandels mit den Ländern der EU ist der Assoziierungsvertrag der EWG mit der CSFR, der am 16. Dezember 1991 unterzeichnet wurde. Vor Inkrafttreten des Vertrages wurden im März 1992 handelsrelevante Teile eines Interimsabkommens in Kraft gesetzt, da die Teilung der CSFR in zwei souveräne Staaten absehbar war. Hauptziel der Vertragsparteien war es, den gegenseitigen Warenverkehr möglichst von allen Beschränkungen zu befreien. Das gilt in erster Linie für Handelshemmnisse im grenzüberschreitenden Warenverkehr, wie die Erhebung von Zöllen. Dabei wurde Ungleichbehandlung vereinbart, indem die Zollschränken bei der Einfuhr in die EG schneller reduziert werden sollten als die bei der EG-Ausfuhr in die CSFR. Gleichzeitig wurden für einzelne Warengruppen differenzierte Festlegungen vereinbart. Das betrifft vor allem Mengenquotierungen für Textilien und Bekleidung, Stahlerzeugnisse und landwirtschaftliche Erzeugnisse, die in speziellen Protokollen festgelegt wurden¹⁴. Diese auch unter dem Begriff "Europaabkommen" ausgehandelten Verträge waren nach der Teilung der CSFR neu zu vereinbaren, was Anfang Oktober 1993 bei hoher Deckungsgleichheit zu dem Vertrag von 1991 vollzogen wurde. Die Grundlagen dafür wurden auf der Tagung des Europäischen Rates im Juni 1993 in Kopenhagen geschaffen, auf der die Grundprinzipien der künftigen Beziehungen der Gemeinschaft zu Polen, Ungarn, der CR, der SR, Rumänien und Bulgarien beraten und festgelegt wurden. Dazu gehören auch eine Reihe politischer und ökonomischer Bedingungen für die angestrebte volle Mitgliedschaft, wie die Stabilität der demokratischen Institutionen als Basis eines demokratischen Staates, die Sicherung der grundlegenden Menschenrechte und die Rechte von Minderheiten, eine funktionierende Marktwirtschaft, die volle Wettbewerbsfähigkeit auf der Basis der Beschlüsse von Maastricht. Als Ziele wurden festgelegt:

- die Verstärkung der gegenseitigen multilateralen Gespräche, einschließlich gemeinsamer Konsultationen mit verschiedenen internationalen Organisationen,

¹⁴ Vgl. bfai, Interimsabkommen CSFR / EG Teile I und II, Zoll- und Handelsinformationen ZHI Nr. 21 u. 22, Juli 1992.

- die Organisation von Entscheidungsabläufen zur Abstimmung gemeinsamer Interessen,
- die Ausdehnung der finanziellen Hilfe über die EG-Hilfsprogramme für Osteuropa (PHARE) und über die Europäische Investitionsbank,
- die Beschleunigung des in den Interimsabkommen vorgesehenen Zeitplanes für den Abbau tarifärer Barrieren durch die EG (Anhebung der Exportquoten für verarbeitete Güter, volle Eliminierung der Zollgebühren in 2-3 statt in 4-5 Jahren, simultane Steigerung der Exportquoten für die CR, die Slowakei und Polen um 30 vH, Beseitigung der Zollgebühren bei Textilien in 5 statt in 6 Jahren, Reduzierung der Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte um 60 vH innerhalb von 2 1/2 Jahren und Steigerung der Exportquoten um 20 vH)¹⁵.

Die im Oktober 1993 auf der Basis des Interimsabkommens von 1991 beschlossenen Verträge der EG mit der CR und der SR sahen vor, die ursprünglichen Kontingente im Verhältnis von 2 zu 1 auf beide Länder zu verteilen. Für Stahlprodukte gelten von 1993 bis 1995 die EG-Einfuhrregeln, die klare Beschränkungen vorsehen. Gleichzeitig gelten auch für die CR und SR die in Kopenhagen beschlossenen Handelskonzessionen, die die Öffnung des EG-Marktes beschleunigen und die Asymmetrie der Abkommen zugunsten der osteuropäischen Länder vergrößern¹⁶.

Der Kritik durch tschechische Politiker, daß die Importquoten der EG zu eng festgelegt sind, dürfte damit etwas die Spitze genommen sein. Der Minister für Industrie und Handel der CR, V. Dlouhy, geht jedoch insgesamt davon aus, daß das Entgegenkommen der EG größer sein sollte. Die europäische Integration hänge nicht nur von den Reformen in den ehemaligen RGW-Ländern ab. Darüber hinaus werde der Lebensstandard in Westeuropa auch vom Erfolg der Reformen in Osteuropa beeinflusst. Eine Heraus-

¹⁵ Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, The Czech Republic in the International Economy, Prag, Quarterly, Oktober 1993, S. 7.

¹⁶ Vgl. VWD-Osteuropa, vom 4.10.1993, S. 3.

zögerung der EG-Integration würde eher die Blockbildung in Osteuropa wieder stärken¹⁷.

Die EFTA-Länder Österreich, Schweiz, Schweden und Finnland nahmen 1993 8,4 vH der tschechischen Exporte auf Dollar-Basis auf (siehe Tabelle 11). Auf Basis tschechischer Kronen stieg das Handelsvolumen der CR mit den EFTA-Ländern von 1992 zu 1993 um 15,0 vH, der Export um 22,8 vH und der Import um 9,9 vH. Damit sank das Handelsbilanzdefizit der CR zur EFTA von 1992 zu 1993 von 14 Mrd. Kc (34,7 vH des Imports) auf unter 12 Mrd. Kc (27 vH des Imports). Innerhalb der EFTA ist für die CR Österreich der bedeutendste Handelspartner, auf den im Außenhandelsumsatz etwa 67 vH der EFTA-Anteile entfielen¹⁸.

Im slowakischen Außenhandel entfielen in den ersten 10 Monaten von 1993 6,2 vH der Exporte und 9,1 vH der Importe auf die EFTA und die Handelsbilanz war mit 5,1 Mrd. Ks negativ¹⁹. Der Export der Slowakei insgesamt verringerte sich in den ersten 11 Monaten um 4,1 vH, während der Import um 19,6 vH wuchs. Das Außenhandelsdefizit betrug in diesem Zeitraum insgesamt 16,2 Mrd. Ks, etwa 10 vH des Importvolumens²⁰.

Die OECD-Länder hatten 1993 einen Anteil am tschechischen Außenhandel von 58 vH (ohne Handel mit der SR 71 vH). Die Exporte in diese Länder stiegen von 1992 zu 1993 von 169 Mrd. Kc auf 209 Mrd. Kc. Die Importe lagen 1993 mit 220 Mrd. Kronen nur leicht über den Exporten. Innerhalb der OECD-Länder entfielen 78 vH der tschechischen Exporte auf die EG, 15 vH auf die EFTA, aber nur 7 vH auf die USA, Kanada und Japan. Die Exporte in die USA stiegen von 1992 zu 1993 von 4,3 Mrd. Kc auf 6,7

¹⁷ Vgl. Prager Zeitung, Nr. 24/1993, vom 17.5.93.

¹⁸ Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, *The Czech Republic in the International Economy*, Quarterly, Prag, Juni 1994, S. 61 f.

¹⁹ Vgl. Centre for Foreign Economic Relations, *Central and Western Europe*, Prag, März 1994, S. 22 f.

²⁰ Vgl. Quarterly Statistical Bulletin, Nr. 4/1993, Czech Statistical Office.

Mrd. Kc, die Importe fielen von 14,9 Mrd. Kc auf 10,8 Mrd. Kc. Die Exporte nach Japan fielen von 2,5 Mrd. Kc 1992 auf 1,9 Mrd. Kc 1993, während die Importe 1992 6,6 Mrd. Kc und 1993 6,1 Mrd. Kc betragen²¹.

Bemerkenswert positiv entwickelte sich der Außenhandel mit China. Der Export der CR nach China vergrößerte sich in den ersten 9 Monaten 1993 zum Vergleichszeitraum 1992 um das 7-fache, womit 21 vH des gesamten Exportanstiegs abgedeckt wurden²². Die Handelsbilanz zu China fiel in den ersten 11 Monaten 1993 mit 5,6 Mrd. Kc positiv aus²³.

6. Veränderungen in der Warenstruktur

Die noch relativ geringen Veränderungen in den Produktionsstrukturen sprechen dafür, daß auch die Export- und Importwarenstrukturen einem langsameren Wechsel ausgesetzt sind. Entscheidend dafür ist es, inwieweit die tragenden Exportlinien, die bis 1989 vorrangig auf den RGW-Markt orientiert waren, auch auf den westlichen Märkten plaziert werden können. Einen Überblick über die Ausgangssituation in der Exportwarenstruktur der CSFR bietet Tabelle 12.

²¹ Vgl. Fußnote 18, S. 64 f.

²² Ebenda, S. 4.

²³ Vgl. Fußnote 19, S. 20.

Tabelle 12

**Warenstruktur des Exports der CSFR für 1989 und 1990
nach SITC, Rev. 3 (Anteile in vH)**

Warengruppen	Insgesamt		RGW-Länder		Marktwirtschaftliche Länder		Marktwirtschaftliche Industrieländer		EG-Länder		Entwicklungsländer	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	4,6	5,5	1,1	1,7	10,1	9,0	11,9	9,9	8,8	7,4	3,1	4,6
1 Getränke und Tabak	0,4	0,4	0,4	0,5	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,0	0,0
2 Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und mineral. Brennstoffe)	3,7	3,7	2,1	2,3	6,1	5,1	7,4	6,0	6,7	5,4	1,3	0,8
3 Mineralische Brennstoffe, Schmierstoffe usw.	5,2	4,4	2,7	2,2	9,1	6,4	11,3	7,6	6,9	5,8	0,4	5,5
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	0,1	0,3	0,0	0,0	0,3	0,7	0,4	0,8	0,2	0,1	0,0	0,0
5 Chemische Erzeugnisse und ähnliche Produkte	7,6	9,0	4,9	5,4	11,2	12,2	13,1	13,9	14,2	13,2	3,6	3,7
6 Bearbeitete Waren	22,4	25,6	13,7	12,1	32,8	35,4	33,5	35,8	36,7	38,7	29,9	33,4
7 Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	44,4	39,2	60,7	61,1	20,9	20,3	11,8	14,0	13,9	16,3	65,5	51,4
8 Verschiedene Fertigwaren	9,7	10,4	11,4	13,1	8,5	9,0	9,6	9,9	11,4	10,7	4,1	4,6
9 Unklassifizierte Erzeugnisse	1,9	1,5	3,0	1,6	0,7	1,5	0,6	1,6	0,8	2,0	1,1	1,0

Quelle: Jahrbuch des Außenhandels der Tschechoslowakei 1991, Tschechoslowakische Handels- und Industriekammer 1991, S. 16-22.

In der Warenstruktur des Exports der CSFR dominierten 1989 eindeutig bearbeitete Waren (SITC 6) und der Maschinenbau (SITC 7), auf die fast 70 vH der Exporte entfielen. Bezogen auf die RGW-Länder entfielen auf diese beiden Gruppen 1989 fast 75 vH, wobei allein der Export des Maschinenbaus (SITC 7) über 60 vH auf sich vereinigte. Hinsichtlich des Exports in marktwirtschaftliche Länder dominierten 1989 zwar auch die Warengruppen 6 und 7 mit zusammen über 50 vH, wobei jedoch auf die Warengruppe 7 lediglich etwas mehr als 20 vH entfielen. Exportstärkste Warengruppe

waren hier die Halbfertigwaren und Vorprodukte mit fast 33 vH (SITC 6). Im Export in die entwickelten Marktwirtschaften spielten 1989 auch mineralische Brennstoffe (SITC 3), meist Produkte der Erdölverarbeitung, mit fast 10 vH, chemische Erzeugnisse (SITC 5) mit über 10 vH und Erzeugnisse der Warengruppe 8 mit fast 10 vH eine bedeutende Rolle.

Neuralgischster Punkt im Wechsel von den Ost- zu den Westmärkten sind die Maschinen, Anlagen und Transportmittel aus der Warengruppe 7. Innerhalb dieser Warengruppe dominierten im Export der CSFR von 1981 bis 1987, ausgedrückt als durchschnittliche Anteile, folgende Güter²⁴:

Kraftfahrzeuge	11,1 vH
Textilmaschinen	7,7 vH
Schienenfahrzeuge	5,8 vH
Energieausrüstungen	4,9 vH
Nachrichtentechnik u. elektronische Bauelemente	4,1 vH
Werkzeugmaschinen	4,2 vH
Elektrotechnische Ausrüstungen	3,0 vH
Baumaschinen	3,4 vH
Chemische Ausrüstungen	3,3 vH

Diese Exportlinien wiesen über längere Zeiträume hohe Stabilität auf, da im Rahmen der Arbeitsteilung des RGW die Abnahme dieser Erzeugnisse durch die Partnerländer, vor allem seitens der UdSSR, in hohem Maße garantiert war. Eine flexible Anpassung des Exportsortiments an weltweite technische Entwicklungen spielte nur eine geringe Rolle.

Am Export der europäischen RGW-Länder (ohne Rumänien) an Maschinen und Ausrüstungen hatte die CSFR 1986/87 einen Anteil von 18 vH. Weit darüber lag jedoch ihr Anteil bei Textilmaschinen mit 53 vH, Schienenfahrzeugen mit 34 vH, Chemieaus-

²⁴ Vgl. H. Herberg, unveröffentl. Manuskript, Berechnungen auf der Grundlage der Außenhandelsstatistik des RGW, mehrere Jahre.

rüstungen mit 25 vH und Baumaschinen mit 24 vH. Bei Kraftfahrzeugen und Werkzeugmaschinen lag dieser Anteil bei 20 vH. Auf diese Warengruppen war die CSFR innerhalb des RGW besonders spezialisiert. Innerhalb des Schwermaschinenbaus betraf dies auch Energieausrüstungen, vor allem Zulieferungen für die Kernkraftwerkprogramme der anderen RGW-Länder. Innerhalb des Exports der Warengruppe 7 waren die Elektronik und der Gerätebau, gemessen am Gesamtpotential des Maschinenexports der CSFR, deutlich unterrepräsentiert.

Damit war die CSFR innerhalb des RGW auf ein Spezialisierungsmuster festgelegt, indem materialintensive Güter dominierten und Erzeugnisse mit hoher Wertschöpfung und hohem Verarbeitungsgrad nur eine marginale Rolle spielten.

Die weitere Entwicklung der Warenstruktur des Exports und Imports der CR und SR in den Jahren 1991 und 1992 zeigt Tabelle 13. Erhebliche Einbrüche in den Exportanteilen der Warengruppe 7 sind unübersehbar. Während die CSFR hier 1989 noch einen Anteil von 44,5 vH aufwies, fiel er für die CR über 30,4 vH für 1991 auf 25,3 vH für 1992. In der SR wurden für die Exportanteile der Warengruppe 7 1991 und 1992 nur noch 22,5 vH bzw. 17,3 vH registriert. Für beide Länder werden hier 1993 jedoch schon wieder leichte Aufwärtstendenzen sichtbar. Ausgesprochen deutlich fallen dagegen die Steigerungen in den Exportanteilen der Warengruppe 6 aus, auf die 1989 noch 22,4 vH entfielen. In der CR dehnte sich diese Warengruppe bis 1992 auf 32,3 vH und in der SR sogar bis auf 42,0 vH des Exports aus. 1993 war hier für beide Länder wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Ein nicht unwesentlicher Exportanteil an Maschinen und Ausrüstungen wurde offensichtlich durch Exporte an Halbfertigwaren und Vormaterialien substituiert, womit der Verarbeitungsgrad der Exporte in beiden Ländern gegenüber 1989 zunächst zurückging.

Tabelle 13

**Warenstruktur des Außenhandels der CR und der SR
nach SITC, Rev. 3 (Anteile in vH)**

Warengruppen	CR						SR					
	Import			Export			Import			Export		
	1991	1992	1993	1991	1992	1993	1991	1992	1993	1991	1992	1993
0 Nahrungsmittel und lebende Tier	6.4	6.2	6,2	7,9	8.1	6,5	5,1 ¹⁾ 5,2 ¹⁾ 8,8 ¹⁾ 7,6 ¹⁾ 7,8 ¹⁾ 6,4 ¹⁾					
1 Getränke und Tabak	1,5	1,4	1,1	0,9	0,7	1,2						
2 Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	7,3	5,9	5,1	5,7	6,5	6,1	11,8	7,0	5,2	4,5	5,5	4,9
3 Mineralische Brennstoffe. Schmierstoffe usw.	24,0	15,6	11,4	5,5	5,7	6,2	36,1	28,0	21,0	1,2	0,8	4,9
4 Tierische und pflanzliche Öle. Fette und Wachse	0,5	0,3	0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
5 Chemische Erzeugnisse und ähnliche Produkte	10,4	9,9	12,0	9,9	9,2	9,3	8,8	9,8	11,3	12,2	11,2	12,0
6 Bearbeitete Waren	9,5	10,4	15,9	28,1	32,3	30,8	8,1	8,6	15,1	36,2	42,0	38,9
7 Maschinenbau- u. elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	32,4	41,1	35,8	30,4	25,3	27,4	24,3	33,0	29,3	22,5	17,2	19,4
8 Verschiedene Fertigwaren	7,5	9,3	11,7	11,4	12,0	12,3	5,8	8,3	9,0	15,7	15,4	13,4

¹⁾ 0 und 1 zusammengefaßt.
(Die Angaben der SR für 1993 schließen den Handel mit der CR ein.)

Quellen: Für die CR berechnet nach Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 274, und aus Selected Indicators of CR 1993. Für die SR aus Statistical Bulletin, 1993/2, Quarterly, Prag 1993, S. 21, und Statistical Bulletin Nr. 1/1994, Quarterly, Prag, Juni 1994, S. 25 f.

Tabelle 14 zeigt die Warenstruktur des Exports und Imports der CR zu entwickelten Marktwirtschaften und zu den europäischen Transformationsländern einschließlich der ehemaligen UdSSR. Ersichtlich wird, daß die Exportanteile der Warengruppe 7 auch in die ehemaligen RGW-Länder im Sinken begriffen sind. Sie reduzierten sich bis 1992 auf 34,9 vH. Prägend im Import innerhalb dieser Ländergruppe sind nach wie vor die Rohstoffe aus der Warengruppe 3. Dabei fallen die Erdöl- und Erdgasimporte aus der

ehemaligen UdSSR besonders ins Gewicht, denn allein im Import der CR aus der ehemaligen UdSSR entfallen auf diese Warengruppe 1991 81,2 vH und 1992 74,2 vH.

Tabelle 14

Warenstruktur des Außenhandels der CR mit entwickelten Marktwirtschaften und mit europäischen Transformationsländern einschl. UdSSR nach SITC, Rev. 3 für die Jahre 1991 und 1992 (Anteile in vH)

Warengruppen	Entwickelte Marktwirtschaften				Europäische Transformationsländer einschl. ehem. UdSSR			
	Import		Export		Import		Export	
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	5,2	4,9	9,0	7,1	2,1	1,9	6,4	11,8
1 Getränke und Tabak	1,8	1,4	0,9	0,8	0,6	0,8	1,1	0,9
2 Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und mineral. Brennstoffe)	6,7	3,6	8,4	7,8	6,2	11,9	2,4	4,3
3 Mineralische Brennstoffe, Schmierstoffe usw.	1,0	1,4	7,0	6,2	64,4	60,7	4,6	6,9
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	0,7	0,3	0,3	0,1	0,2	0,1	0,7	0,1
5 Chemische Erzeugnisse und ähnliche Produkte	15,4	12,4	12,2	9,9	4,4	4,8	7,8	10,1
6 Bearbeitete Waren	10,7	11,5	30,8	34,9	8,5	8,2	24,8	21,8
7 Maschinenbau- u. elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	48,0	53,1	18,7	19,1	11,8	10,0	42,6	34,9
8 Verschiedene Fertigwaren	10,3	11,3	12,7	14,1	1,7	1,6	10,2	9,1

Quelle: Berechnet nach Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 274, 275.

Für die entwickelten Marktwirtschaften liegt der Exportanteil der Warengruppe 7 noch unter 20 vH. Der Anteil der Warengruppe 6 hat sich auf fast 35 vH für 1992 erhöht. Bemerkenswert sind auch die hohen Importanteile der Warengruppe 7, die 1992 53 vH des tschechischen Imports aus entwickelten Marktwirtschaften ausmachten und steigende Tendenz aufwiesen. Gerade dieser Investitionsgütersektor könnte die Basis für Modernisierungen in der Produktionsstruktur darstellen.

Unter Einschluß des Außenhandels mit der Slowakei ergeben sich für 1993 etwas veränderte Zahlen auch für die Warenstrukturen. Danach stieg der Anteil der Investitionsgüter am Import der CR vom 1. Halbjahr 1992 zum 1. Halbjahr 1993 von 33,9 vH auf 37,5 vH. Sie wurden vorrangig in der Landwirtschaft, dem Baugewerbe, der Textilindustrie, der Lederverarbeitung, dem Druckerei- und Buchbinderwesen und in der Nahrungsmittelverarbeitung eingesetzt. In größeren Mengen wurden auch Pumpen, Kompressoren, Ventilatoren und Kugellager importiert, aber auch elektrische Anlagen, Büromaschinen und sonstige Geräte. Der jahrelange Anstieg des Imports von Konsumgütern kam 1993 zum Stillstand. Er betrug Mitte 1993 18,6 vH²⁵.

Die Tabellen 10 und 11 im Anhang führen jeweils eine ausgewählte Warenliste an Export- und Importgütern auf Dollar-Basis für die CR auf. Im Export dominieren 1993 Eisen und Stahl mit 10,3 vH gefolgt von Garnen, Geweben und Spinnstoffzeugnissen mit einem Exportanteil von 4,9 vH. An dritter Stelle liegen Pkw mit 4,6 vH gefolgt von elektrischen Maschinen, Apparaten und Geräten mit 4,2 vH. Für das Jahr 1993 entfallen auf die ausgewählten Güter der Warengruppe 7 etwa 16,3 vH.

Im Import erreichen 1993 allein die Erzeugnisse der Warengruppe 3 (Kohle, Erd- und Rohöl und Erdgas) einen Anteil von 11,1 vH. Bedeutende Importpositionen erzielen auch Büromaschinen und Computertechnik (5,0 vH), elektrische Maschinen und Geräte (5,7 vH), Eisen und Stahl (3,5 vH) und Geräte für die Nachrichtentechnik (2,8 vH).

7. Zusammenfassung und Ausblick

Aus außenwirtschaftlicher Sicht ist hervorzuheben, daß die CR und die SR nur unzureichend mit mineralischen Rohstoffressourcen ausgestattet sind. Die bis 1989 dominierende Orientierung der Westexporte auf rohstoffintensive Güter und die der Ostexporte auf vorwiegend materialintensive Güter muß aus heutiger Sicht als Fehlallokation von Ressourcen angesehen werden. Entscheidende Ursache dafür war das Austauschmodell Rohstoffe gegen Fertigerzeugnisse im Außenhandel mit der ehemaligen UdSSR. Roh-

²⁵ Vgl. VWD-Osteuropa, vom 15.9.1993, S. 2.

stoffe und vor allem Energieträger konnten aus der ehemaligen UdSSR unter Weltmarktpreisniveau importiert werden. Der Export von Fertigerzeugnissen, vor allem von Investitionsgütern, in die ehemalige UdSSR erfolgte zu relativ günstigen Preisen und war auf das niedrige Anspruchsniveau dieses Marktes ausgerichtet. Mit dem Übergang zu Weltmarktpreisen wurden die komparativen Vorteile beim Export rohstoffintensiver Güter größtenteils zu komparativen Nachteilen. Die über 40-jährige Entwicklung der Industriestrukturen auf der Basis sowjetischer Rohstofflieferungen hat aus marktwirtschaftlicher Sicht zu Deformationen geführt, die nur mittel- und langfristig mit Erfolg zu beheben sind. Für die Neuorientierung der Außenwirtschaft ist der Wettbewerbsverlust bei rohstoffintensiven Gütern eine schwere Hypothek. Veränderungen in der Warenstruktur der Exporte zum Abbau des Anteils rohstoff- und materialintensiver Güter müssen sich auf entsprechende Änderungen in den Produktionsstrukturen stützen können. Gleichzeitig sind jene Alternativen zu suchen, bei denen die relative Faktorausstattung der CR und der SR komparative Vorteile erwarten läßt.

Mit der Öffnung der Volkswirtschaften nach Westen hat der Standortfaktor Arbeit eine erhebliche Aufwertung erfahren. Die Ausweitung des Exports in westliche Industrieländer auf über 70 vH verleiht den vergleichsweise niedrigen Arbeitskosten eine hohe Bedeutung. Als generelle Alternative bietet sich demzufolge an, rohstoffintensive Exporte durch arbeitsintensive Exporte zu substituieren. Vor allem Exporte mit höherer "skill-intensity" könnten sich dabei auf ein für Osteuropa relativ gut entwickeltes Humankapital stützen. Als nachteilig erweist sich jedoch dabei, daß das vorhandene Qualifikations- und Bildungspotential seine Fähigkeiten nur an einem veralteten Kapitalstock entwickeln konnte, innovatorische Leistungen weniger gefragt und marktwirtschaftliches Management fast nicht vorhanden war. Sollen komparative Vorteile bei Gütern mit höherer Humankapitalintensität erhalten und mittel- und langfristig ausgebaut werden, sind zum Abbau dieser Defizite entsprechende Strategien in Bildung, Forschung und Wissenschaft unabdingbar. Dies gilt um so mehr, da sich die Lohnkostenvorteile mit der Zeit aufbrauchen und arbeitsintensive Exportgüter einer harten Konkurrenz durch die Entwicklungsländer ausgesetzt sind.

Eine Zielorientierung auf steigende Anteile forschungsintensiver Güter am Export kann an die industriellen und technischen Traditionen der Tschechoslowakei anknüpfen. Die vor allem in den 80er Jahren größer gewordene Lücke im Technologiebereich erfordert jedoch außerordentliche Anschlußleistungen durch flexible und innovationsorientierte Unternehmen, die sich im Laufe der Privatisierung erst herausbilden. Ein entscheidender Mangel in diesem Aufholprozeß ist jedoch die äußerst geringe Kapitalausstattung der Unternehmen und der Banken. Technologische Aufholprozesse erfordern eine weitgehende Erneuerung und Modernisierung des Anlagevermögens. Auch eine Orientierung auf arbeitsintensive und forschungsintensive Exportgüter mittleren technologischen Niveaus erfordert beträchtliche Investitionsmittel, die den privatisierten Unternehmen zur Zeit noch nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Um so mehr Bedeutung kommt dem beschleunigten Zufluß von Auslandskapital zu. Wie der bisherige Zugang an ausländischen Direktinvestitionen zeigt, konzentriert sich deren Verwendung im produktiven Bereich nur in bescheidenem Maße auf Branchen mit ausgeprägten Exportfunktionen, wie beispielsweise auf die Produktion von Transportausrüstungen und auf die Pkw-Industrie. Die erwartete Brückenfunktion der CR und der SR für die Erschließung des osteuropäischen Marktes spielte bei den ausländischen Direktinvestitionen bisher nur eine untergeordnete Rolle. Selbst das in der Pkw-Industrie dominierende Engagement des VW-Konzerns war zunächst eher darauf ausgerichtet, wachsende Stückzahlen für die Ausweitung des Exports nach Westeuropa zu nutzen. Gerade aber das Engagement großer westlicher Unternehmen könnte die notwendigen Impulse für die zu stärkende Innovationsfähigkeit exportorientierter Branchen setzen. Weiter zu verbessernde Rahmenbedingungen für ausländische Investoren und eine Konsolidierung der Transformationsprozesse in Osteuropa, vor allem in der GUS, wären für diese Entwicklung hilfreich.

Gemessen an der Entwicklung in Polen und Ungarn, war die Entwicklung des Außenhandels vor allem in der CR recht erfolgreich. Nach den transformationsbedingten Einbrüchen in der Entwicklung des Außenhandels, begleitet durch den Zusammenbruch des RGW, konnten 1992 und 1993 die Exporte wieder deutlich ausgeweitet werden. Der Verlust der RGW-Märkte konnte bis Ende 1993 etwa zu 75 vH durch den Handel mit

entwickelten Marktwirtschaften ausgeglichen werden. Demzufolge wurde ein drastischer Wandel in der Regionalstruktur des Außenhandels erreicht. Der Außenhandel mit entwickelten Marktwirtschaften erzielte eine Anteilssteigerung von 1989 bis 1993 von etwa 37 vH auf ungefähr 70 vH, der Anteil ehemaliger RGW-Länder sank von 50 vH auf 20 vH. Dieser rasche Wandel in der Regionalstruktur war jedoch nur von geringen Veränderungen in den Warenstrukturen des Exports und Imports begleitet. Dieser Zusammenhang stützt die Annahme, daß das Exportpotential für westliche Märkte weitgehend ausgeschöpft ist. Für 1994 wird demzufolge in der CR ohne Berücksichtigung des Außenhandels mit der SR nur noch mit einem Exportzuwachs von 1 bis 2 vH gerechnet. Die bisherigen Exporterfolge der CR stützten sich auch auf die 1991 erfolgten Abwertungen der Krone, die zunächst zu einer deutlichen Unterbewertung der Krone führten. Seitdem hat jedoch die Entwicklung der Binnenpreise die der Außenpreise beständig übertroffen, so daß der reale Kurs der Krone gestiegen ist. Der Wettbewerbsvorteil der tschechischen Exporteure verringert sich somit allmählich. Darüber hinaus wird es immer schwieriger, neue Nischen für Exportgüter auf westlichen Märkten zu finden, zumal wichtige Exportbranchen, wie Stahl, Textilien und Bekleidung auf Marktzutrittsbarrieren der EU treffen. Das Aufrechterhalten des bisherigen Exportvolumens und mehr noch seine zukünftige Ausweitung wird in zunehmendem Maße davon abhängen, inwieweit es gelingt, auch einen Wandel in den Exportstrukturen und in der Qualität des Exportangebots zu erreichen. Staatliche Maßnahmen, wie Exportförderungsprogramme, steuerliche Anreize, Entwicklung einer technologischen Infrastruktur, Revitalisierung der Forschungs- und Entwicklungspotentiale, Förderung von Technologiezentren und qualifikationsfördernde Entscheidungen in der Bildungs- und Wissenschaftspolitik sollten diese Entwicklung flankieren.

Tabellenanhang

Tabelle 1

**Bruttoverschuldung in konvertiblen und nichtkonvertiblen Währungen
der CSFR jeweils zum Jahresende
(in Mill. US-Dollar)**

	CSFR					CR
	1985	1989	1990	1991	1992	1992*
Bruttoschulden in konvertiblen Währungen	4607,8	7915,2	8085,2	9299,0	9483,8	7868,6
davon langfristig	2689,1	4328,3	4673,7	6792,0	7257,4	6189,2
Bankkredite	1908,4	2628,2	3039,9	4602,8	4360,9	4005,5
Staatskredite	-	-	-	542,0	1123,1	748,7
Unternehmenskredite	669,4	1432,1	1633,8	1647,2	1773,4	1425,4
RGW-Kredite	111,3	268,0	-	-	-	-
davon kurzfristig	1918,7	3586,0	3411,5	2507,0	2226,4	1679,4
Bruttoschulden in nichtkonvertiblen Währungen	966,3	775,8	1129,1	1575,0	545,1	693,4
davon langfristig	79,1	69,5	53,2	44,7	25,5	34,2
davon kurzfristig	887,2	706,3	1075,9	1530,3	519,6	659,2
Insgesamt	5574,1	8691,0	9214,3	10874,0	10028,9	8562,9

* Laut Aufteilung 01.01.1993.

Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993. Prag 1993. S.146.

Durchschnittliche Wechselkurse je US-Dollar

	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	1993 1. Quartal	1993 2. Quartal	1993 3. Quartal	1993 4. Quartal	1994 1. Quartal
CSFR (Kcs)	14,29	28,0	27,89	28,93					
CR (Kc)					29,00	28,73	29,44	29,46	29,92
SR (Ks)					34,66	34,91	37,03	37,27	37,27

¹⁾ Jahresende.

Quellen: Selected Economic and Social Development Indicators, Nr. 3/1993, und Statistical Bulletin, Nr. 1/1994, Quarterly, Prag, Juni 1994, S. 13.

Tabelle 2

Zahlungsbilanz der CSFR bei konvertiblen Währungen
(in Mill. Kcs)

	1989	1990	1991	1992
Leistungsbilanz	6611,4	-19826,6	10513,3	6382,0
Handelsbilanz	6308,7	-14096,7	-13192,6	-44573,4
Export	81896,6	107595,1	245974,2	319108,2
Import	75587,9	121691,8	259166,8	363681,6
Dienstleistungsbilanz	3285,2	659,9	24400,8	46746,0
Einnahmen	21849,4	30588,7	76821,9	113022,0
Transport	13324,6	17221,8	25002,5	44588,0
Reisen	2384,6	6090,9	24342,3	37626,0
Andere	6140,2	7276,0	27477,1	30808,0
Ausgaben	18564,2	29928,8	52421,1	66276,0
Transport	8914,7	12558,8	11562,4	16748,0
Reisen	2694,2	7361,1	11206,2	18955,0
Andere	6955,3	10008,9	29652,5	30573,0
Ertragsbilanz	-2456,0	-5673,5	-1927,9	249,4
Kredit	5869,2	7940,6	15577,0	22307,8
Debit	8325,2	13614,1	17504,9	22058,4
Einseitige Transfers	-526,5	-716,3	1233,0	3860,0
Kapitalbilanz	4910,4	5853,5	1386,0	1149,7
Direktinvestitionen	3857,6	3241,8	17469,9	29844,3
im Ausland	-	-	-421,7	-840,3
in der CSFR	3857,6	3241,8	17891,6	30684,6
Portfolioinvestitionen	-	-	-	-1012,8
Anderes langfristiges Kapital	-798,3	12891,7	51067,8	13335,9
gewährte Kredite	-2606,5	-709,0	5140,1	3640,9
erhaltene Kredite	1808,2	13600,7	45927,7	9695,0
kurzfristiges Kapital	1851,1	-10280,0	-67151,7	-40825,2
Reserveveränderungen	-8557,4	19788,1	-26479,1	3397,6
Kursveränderungen	-2964,4	-5815,0	14579,8	-10929,3

Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republik 1993, Prag 1993, S. 142.

Tabelle 3

Außenhandel der CSFR*

(in Mill. Kcs)

	1989	1990	1991	1992
Gesamthandel (Import + Export)	427 503	448 025	656 785	755 990
Entwickelte Marktwirtschaften	158 586	205 443	339 278	485 525
davon EG	112 154	140 928	247 792	352 150
davon BRD	73 380	89 455	153 322	209 034
EFTA	35 473	51 786	70 827	92 949
davon Österreich	18 377	30 693	46 770	63 464
andere Marktwirtschaften	10 959	12 729	20 659	40 426
Entwicklungsländer	34 994	39 633	54 155	58 895
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	86 786	76 708	92 562	73 434
(ehemalige) UdSSR	130 615	106 486	161 870	130 453
Länder mit Staatshandelssystem	16 522	16 029	8 860	6 547
davon: China	11 589	12 189	5 848	5 084
Nicht-spezifiziert	-	3 726	60	1 046
Import (cif)	210 971	233 939	323 145	400 577
Entwickelte Marktwirtschaften	80 200	112 877	165 873	259 701
davon EG	56 262	74 102	111 894	176 125
davon BRD	39 108	51 260	69 350	101 524
EFTA	17 395	31 255	41 487	55 601
davon Österreich	8 916	19 262	27 281	37 688
andere Marktwirtschaften	6 543	7 520	12 492	27 975
Entwicklungsländer	15 845	16 927	25 541	21 845
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	42 629	40 101	31 351	25 821
(ehemalige) UdSSR	63 902	52 482	96 572	90 580
Länder mit Staatshandelssystem	8 395	9 716	3 749	2 512
davon: China	5 953	8 186	2 723	1 910
Nicht-spezifiziert	-	1 836	59	118

noch: Tabelle 3

	1989	1990	1991	1992
Export (fob)	216 532	214 086	333 640	355 413
Entwickelte Marktwirtschaften	78 386	92 566	173 405	225 824
davon EG	55 892	66 826	135 898	176 025
davon BRD	34 272	38 195	83 972	107 510
EFTA	18 078	20 531	29 340	37 348
davon Österreich	9 461	11 431	19 489	25 776
andere Marktwirtschaften	4 416	5 209	8 167	12 451
Entwicklungsländer	19 149	22 706	28 614	37 050
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	44 157	36 607	61 211	47 613
(ehemalige) UdSSR	66 713	54 004	65 298	39 963
Länder mit Staatshandelssystem	8 127	6 313	5 111	4 035
davon: China	5 636	4 003	3 125	3 174
Nicht-spezifiziert	-	1 890	1	928

* 1989-90 Angaben berechnet nach der angewandten Methode der Zollstatistik (ohne Dienstleistungen, Importe und Exporte sind klassifiziert nach Herkunfts- und Bestimmungsländern). Die DDR und Westberlin sind unter BRD eingegliedert. Ab 1991 nach transformierter Zollstatistik.
Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 38, 39.

Tabelle 4

Außenhandel der Tschechischen Republik*
(in Mill. Kcs, ab 1993 Kc)

	1989	1990	1991	1992	1993
Gesamthandel (Import + Export)	324 254	338 663	442 375	538 338	599 015
Entwickelte Marktwirtschaften	120 580	154 222	248 953	369 162	428 137
davon EG	85 518	107 200	184 194	268 255	
davon BRD	55 895	68 723	115 912	259 887	
EFTA	26 559	37 132	48 790	66 525	
davon Österreich	12 830	20 287	30 789	44 459	
andere Marktwirtschaften	8 503	9 890	15 969	34 382	
Entwicklungsländer	26 723	31 459	37 688	41 290	49 972
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	60 971	53 626	60 382	47 650	44 897
(ehemalige) UdSSR	103 042	83 610	89 653	74 762	64 574
Länder mit Staatshandelssystem	12 938	12 146	5 675	4 829	11 133
davon: China	9 027	9 223	4 157	3 921	
Nicht-spezifiziert	-	3 600	24	645	
Import (cif)	162 169	176 186	208 781	290 488	301 342
Entwickelte Marktwirtschaften	60 543	83 308	120 123	201 865	220 136
davon EG	42 922	56 193	83 058	137 427	
davon BRD	30 021	39 211	51 965	78 427	
EFTA	12 773	21 477	27 693	40 208	
davon Österreich	6 350	12 148	17 200	26 549	
andere Marktwirtschaften	4 848	5 638	9 372	24 230	
Entwicklungsländer	12 310	13 619	17 579	16 700	18 186
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	29 970	27 881	19 946	17 420	18 237
(ehemalige) UdSSR	53 256	42 882	48 812	52 636	42 186
Länder mit Staatshandelssystem	6 090	6 726	2 298	1 798	2 386
davon: China	4 191	5 681	1 829	1 550	
Nicht-spezifiziert	-	1 770	23	69	

noch: Tabelle 4

	1989	1990	1991	1992	1993
Export (fob)	162 085	162 477	233 594	247 850	297 673
Entwickelte Marktwirtschaften	60 037	70 914	128 830	167 297	208 001
davon EG	42 594	51 007	101 136	130 828	
davon BRD	25 874	29 512	63 947	81 460	
EFTA	13 786	15 655	21 097	26 317	
davon Österreich	6 480	8 139	13 589	17 910	
andere Marktwirtschaften	3 655	4 252	6 597	10 152	
Entwicklungsländer	14 413	17 840	20 109	24 590	31 786
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	31 001	25 745	40 436	30 230	26 660
(ehemalige) UdSSR	49 786	40 728	40 841	22 126	22 388
Länder mit Staatshandelssystem	6 848	5 420	3 377	3 031	8 747
davon: China	4 836	3 542	2 328	2 371	
Nicht-spezifiziert	-	1 830	1	576	

* 1989-90 Angaben berechnet nach der angewandten Methode der Zollstatistik (ohne Dienstleistungen, Importe und Exporte sind klassifiziert nach Herkunfts- und Bestimmungsländern). Die DDR und Westberlin sind unter BRD eingegliedert. Ab 1991 nach transformierter Zollstatistik.
Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 52, 53, und vorläufige Informationen des Instituts für Außenhandel, Prag.

Tabelle 5

Außenhandel der Slowakischen Republik*

(in Mill. Kcs)

	1989	1990	1991	1992
Gesamthandel (Import + Export)	103 249	109 362	203 157	213 185
Entwickelte Marktwirtschaften	38 006	51 221	82 375	113 092
davon EG	26 636	33 728	58 354	81 250
davon BRD	17 485	20 731	34 194	48 325
EFTA	8 914	14 654	20 121	26 044
davon Österreich	5 547	10 406	14 614	18 796
andere Marktwirtschaften	2 456	2 839	3 900	5 798
Entwicklungsländer	8 271	8 174	15 832	17 263
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	25 815	23 082	30 638	25 550
(ehemalige) UdSSR	27 573	22 876	71 273	55 464
Länder mit Staatshandelssystem	3 584	3 883	3 004	1 711
davon: China	2 562	2 866	1 552	1 159
Nicht-spezifiziert	-	126	35	105
Import (cif)	48 802	57 753	106 357	108 361
Entwickelte Marktwirtschaften	19 657	29 569	39 864	56 386
davon EG	13 340	17 909	25 116	37 555
davon BRD	9 087	12 049	15 040	22 731
EFTA	4 622	9 778	12 208	15 204
davon Österreich	2 566	7 114	8 912	11 030
andere Marktwirtschaften	1 695	1 882	25 401	3 627
Entwicklungsländer	3 535	3 308	7 569	5 005
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	12 659	12 220	10 436	8 359
(ehemalige) UdSSR	10 646	9 600	47 134	37 891
Länder mit Staatshandelssystem	2 305	2 990	1 319	710
davon: China	1 762	2 505	777	356
Nicht-spezifiziert	-	66	35	10

noch: Tabelle 5

	1989	1990	1991	1992
Export (fob)	54 447	51 609	96 800	104 824
Entwickelte Marktwirtschaften	18 349	21 652	42 511	56 706
davon EG	13 296	15 819	33 238	43 695
davon BRD	8 398	8 682	19 154	25 594
EFTA	4 292	4 876	7 913	10 840
davon Österreich	2 981	3 292	5 702	7 766
andere Marktwirtschaften	761	957	1 360	2 171
Entwicklungsländer	4736	4 866	8 263	12 258
Europäische Transformationsländer (ohne ehem. UdSSR)	13 156	10 862	20 202	17 191
(ehemalige) UdSSR	16 927	13 276	24 139	17 573
Länder mit Staatshandelssystem	1 279	893	1 685	1 001
davon: China	800	461	775	803
Nicht-spezifiziert	-	60	-	95

* 1989-90 Angaben berechnet nach der angewandten Methode der Zollstatistik (ohne Dienstleistungen, Importe und Exporte sind klassifiziert nach Herkunfts- und Bestimmungsländern). Die DDR und Westberlin sind unter BRD eingegliedert. Ab 1991 nach transformierter Zollstatistik.

Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 66, 67.

Tabelle 6

**Entwicklung der Preise, der Terms of Trade
und des physischen Volumens des Außenhandels der CSFR**

1980 = 100

	1989	1990	1991	1992
Insgesamt				
Exportpreise	123,3	127,4	200,0	189,6
Importpreise	130,5	131,4	265,0	249,9
Reale Terms of Trade	94,5	96,6	75,4	75,8
Export zu laufenden Preisen	155,3	153,7	229,3	253,7
Export zu festen Preisen	125,9	120,6	114,7	133,8
Import zu laufenden Preisen	151,6	168,2	207,5	282,8
Import zu festen Preisen	116,2	127,5	78,3	113,2
Marktwirtschaften				
Exportpreise	108,4	123,3	-	-
Importpreise	107,4	122,2	-	-
Reale Terms of Trade	100,9	100,9	-	-
Export zu laufenden Preisen	129,6	166,8	296,2	399,6
Export zu festen Preisen	119,5	135,3	-	-
Import zu laufenden Preisen	123,2	177,1	255,4	428,7
Import zu festen Preisen	114,7	145,0	-	-
Plan- und Transformationswirtschaften				
Exportpreise	135,3	131,2	-	-
Importpreise	149,9	142,7	-	-
Reale Terms of Trade	90,3	92,6	-	-
Export zu laufenden Preisen	178,0	142,0	170,0	123,3
Export zu festen Preisen	131,6	107,5	-	-
Import zu laufenden Preisen	176,1	160,5	166,0	156,6
Import zu festen Preisen	117,5	112,4	-	-
Quelle: Statistical Yearbook of the Czech Republic, 1993, Prag 1993, S. 267.				

Tabelle 7

Regionalstruktur des Exports der Tschechischen Republik
(in Mill. US-Dollar)

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Export (ohne Slowakische Republik)	9922	11071	11088	10770	9052	7985	8842	10210
Entwickelte Marktwirtschaften	3128	3532	3791	3989	3950	4402	5970	7173
davon EG	2256	2561	2776	2830	2842	3456	4668	5578
EFTA	712	779	782	916	872	721	940	1110
Andere entwickelte Marktwirtschaften	160	192	233	243	236	225	362	449
Entwicklungsländer	988	868	892	960	994	687	876	1088
Europäische Transformationswirtschaften*	1910	2208	2060	2060	1434	1385	1078	914
Ehem. UdSSR	3579	4045	3815	3308	2269	1394	789	769
Länder mit Staatshandelssystem	317	415	530	452	302	116	108	300
Nicht spezifiziert	0	3	0	1	103	1	21	2

1993 = Vorläufige Angaben.

* Bulgarien, Albanien, Länder des ehem. Jugoslawien, Ungarn, Polen, Rumänien.

Quelle: Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Tabelle 8

Regionalstruktur des Imports der Tschechischen Republik
(in Mill. US-Dollar)

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Import (ohne Slowakische Republik)	10693	11844	1185	10776	9815	7145	10273	10325
Entwickelte Marktwirtschaften	3352	3986	4154	4023	4641	4137	7171	7543
davon EG	2414	2920	2920	2852	3131	2861	4905	5312
EFTA	693	790	890	849	1196	952	1412	1518
Andere entwickelte Marktwirtschaften	245	276	344	322	314	324	854	713
Entwicklungsländer	647	656	668	819	759	589	585	623
Europäische Transformationswirtschaften*	1810	2042	2016	1991	1553	685	611	624
Ehem. UdSSR	4541	4832	3951	3539	2389	1649	1841	1446
Länder mit Staatshandelssystem	323	328	396	404	375	84	63	82
Nicht spezifiziert	19	0	0	0	98	1	2	7

1993 = Vorläufige Angaben.

* Bulgarien, Albanien, Länder des ehem. Jugoslawien, Ungarn, Polen, Rumänien.

Quelle: Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Tabelle 9

Regionalstruktur des Außenhandels der CSFR

(Anteile in vH)

	1989	1990	1991	1992
Außenhandelsumsatz				
Entwickelte Marktwirtschaften	37,1	45,9	51,7	64,2
Entwicklungsländer	8,2	8,8	8,2	7,8
Europäische Transformationsländer	20,3	17,1	14,1	9,8
Ehemalige UdSSR	30,6	23,7	24,6	17,3
Staatshandelsländer	3,8	3,6	1,4	0,9
Import				
Entwickelte Marktwirtschaften	38,0	48,2	51,3	64,8
Entwicklungsländer	7,5	7,2	7,9	5,6
Europäische Transformationsländer	20,2	17,1	9,7	6,4
Ehemalige UdSSR	30,3	22,4	29,9	22,6
Staatshandelsländer	4,0	4,1	0,9	0,6
Export				
Entwickelte Marktwirtschaften	36,2	43,2	48,8	63,5
Entwicklungsländer	8,8	10,6	8,6	10,6
Europäische Transformationsländer	20,4	17,1	18,4	13,4
Ehemalige UdSSR	30,8	25,2	19,6	11,2
Staatshandelsländer	3,8	2,9	1,5	1,1
Quelle: Berechnet nach Statistical Yearbook of the Czech Republic 1993, Prag 1993, S. 38, 39.				

Tabelle 10

Export einiger ausgewählter Waren der CR
(in Mill. US-Dollar und vH-Anteil)

SITC		1992		1993	
		US-Dollar	in vH	US-Dollar	in vH
02,0	Milch und Milcherzeugnisse, Vogeleier	201	2,26	219	1,80
048,2	Malz	36	0,40	34	0,28
054,84	Hopfen und Lupine	58	0,65	51	0,42
112,3	Bier aus Malz hergestellt	56	0,63	77	0,64
24	Kork und Holz	189	2,13	212	1,75
321	Kohle (ohne Kohlenstaub und Agglomerate)	165	1,86	254	2,09
322	Briketts, Braunkohle und Torf	96	1,07	150	1,24
325	Koks und Halbkoks aus Kohle, Braunkohle und Torf	106	1,20	115	0,95
57	Kunststoffe in Primärformen	173	1,95	195	1,60
63	Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	142	1,60	135	1,11
64	Papier und Pappe, Papierhalbstoffe u.a.	147	1,65	178	1,47
65	Garne, Gewebe u.a. fertige Spinnstoffzeugnisse	520	5,84	592	4,87
661	Leime, Zement u.a. Baumaterialien	147	1,66	118	0,97
664	Glas	91	1,03	113	0,93
665	Glaswaren	232	2,62	279	2,30
67	Eisen und Stahl	896	10,10	1258	10,34
71	Kraftmaschinen und -ausrüstungen	176	1,98	285	2,35
722	Traktoren	85	0,96	65	0,54
724	Textil- und Ledermaschinen einschl. Teile	93	1,04	126	1,04
73	Metallbearbeitungsmaschinen	179	2,01	200	1,65
77	Andere elektrische Maschinen, Apparate u. Geräte	199	2,23	510	4,19
781	Automobile	392	4,40	556	4,56
782	Lkw und Spezialfahrzeuge	270	3,05	238	1,75
81	Vorgefertigte Gebäude, sanitäre Anlagen usw.	164	1,84	216	1,78
821	Möbel und Teile davon	164	1,85	180	1,48
84	Bekleidung und Bekleidungszubehör	222	2,49	290	2,39
851	Schuhwerk	139	1,56	176	1,45

1993 = Vorläufige Angaben.

Quelle: Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.

Tabelle 11

Import einiger ausgewählter Waren der CR
(in Mill. US-Dollar und vH-Anteil)

SITC		1992		1993	
		US-Dollar	in vH	US-Dollar	in vH
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze u. Erzeugnisse daraus	100	0,97	115	0,93
08	Tierfutter (ohne ungemahlene Getreide)	130	1,27	114	0,92
263	Baumwolle	84	0,82	60	0,48
28	Erze und Metallabfälle	152	1,48	192	1,55
321	Kohle (ohne Kohlenstaub und Agglomerate)	103	1,00	57	0,46
333	Erd- und Rohöl	879	8,56	918	7,39
3432	Erdgas in gasförmigem Zustand	463	4,55	403	3,26
53	Farbmittel, Gerbstoffe und Farben	112	1,09	146	1,17
54	Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	156	1,52	300	2,34
55	Etherische Öle usw., Putzmittel	103	1,00	155	1,25
58	Kunststoffe in nichtprimären Formen	85	0,83	174	1,40
64	Papier und Pappe, Papierhalbstoffe usw.	138	1,34	232	1,87
65	Garne, Gewebe und fertige Spinnstoffzeugnisse	116	1,13	274	2,21
67	Eisen und Stahl	175	1,69	437	3,52
68	NE-Metalle	212	2,07	261	2,11
71	Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	134	1,30	171	1,38
724	Textil- und Ledermaschinen einschl. Teile	91	0,88	102	0,82
727	Nahrungsgütermaschinen	127	1,24	94	0,76
73	Metallbearbeitungsmaschinen	142	1,37	163	1,32
741	Heizungs- und Kohleausrüstungen u. deren Teile	267	2,59	188	1,52
75	Büromaschinen u. automat. Datenverarbeitungsmaschinen	618	6,03	617	4,98
76	Geräte für Nachrichtentechnik usw.	312	3,04	350	2,83
77	Andere elektrische Maschinen, Apparate u. Geräte	466	4,54	701	5,65
781	Automobile	169	1,64	251	2,03
792	Luft- und Raumfahrttechnik	470	4,56	32	0,26
84	Bekleidung u. Bekleidungszubehör	115	1,12	189	1,52
87	Andere Meß- und Prüfinstrumente	300	2,92	338	2,73

1993 = Vorläufige Angaben.

Quelle: Czech Foreign Trade in Statistics, Ministry of Industry and Trade, Prepared by Trade Division and Department of Informatics, April 1994.